

Leipziger Tageblatt

und
Leipziger.

N^o 299.

Sonntag, den 26. October.

1834.

Das Erinnerungs- und Dankfest im Johannesthale am 19. Octbr. 1834.

Der Leser wird sich noch erinnern, daß vor einem Jahre zur Erinnerung an die glückliche Errettung unsrer Stadt aus dem Verderben und der Zerstörung, welche sie rings umgab, im Johannesthale von den gemüthlichen Gartenbesitzern desselben eine kräftige Linde gesetzt wurde.

Bei der Wiederkehr dieser ewig denkwürdigen Tage, welche die Völker an ihre Opfer und die Fürsten an ihre Versprechungen laut gemahnen, war auch heut eine passende Feier veranstaltet, welche, trotz der stürmischen Witterung, die Herren Stadtrathe Müller, Seeburg und Salomon, einige Mitglieder des Armenschulstift-Comité's und die Ausschusmitglieder des Johannesthales beiwohnten.

Die nachfolgenden zwei Lieder wurden bei dieser Feier gesungen:

Erinnerung im Johannesthale zu Leipzig, am 19. October 1834.

Mel.: Wir danken Alle Gott u.

Der in Gewitternacht

Sein Licht uns liebend sendet,

Der, wenn der Erdball tracht,

Sich zu uns rettend wendet,

Dem Vater seiner Welt

Hoch über'm Himmelszelt

Und seiner Lieb' und Macht

Sey heißer Dank gebracht.

Die Stadt, wo wir ihm weh'n

Des Dankes Opfer heute,

Was könnt' ohn' ihn sie seyn?

Nur der Verachtung Beute,

Denn Völkerschlacht erklang;

Wem schlug das Herz nicht bang,

Bis stolzen Uebermuth

Brach Gottes ew'ge Huth?

Drum, kehret der Tag zurück,

Der uns vom Joch befreiet,

Sey der Erinnerung Bild

Ihm dankend nur geweiht;

Drum betet allzumal

Hier auch im stillen Thal

Am Denkbaum großer Noth:

„Die Stadt stets schütze Gott!“

Das vorstehende Lied wurde von einem Sängerkor mit Posaunenbegleitung, das nachfolgende aber ohne Begleitung vorgetragen.

Hier, wo der Schlachten glühendrothe Fackel

Giaß diese Auen blutigreich gedünget,

Hier wolle du mit des Friedens Palme,

Engel des Himmels!

Schütte dein Füllhorn auf des Fleisches Schöpfung,

Daß noch des Herbstes traurig dem Welken

Schöner und schöner deine Lenze blühn,

Engel des Friedens!

Dann auch beschütze mit des Himmels Segen

Sern diese Blumen, deine Frühlingskinder,

Sern dieses Thales traulich stillen Frieden,

Engel des Friedens!

Vater des Himmels, Herrscher der Welten,

Gieb uns, gieb uns den Frieden.

Ein Storch mit lateinischer Correspondenz.

Bei Lemberg fing im vorigen Jahre ein polnischer Edelmann einen Storch, legte ihm ein leichtes eisernes Halsband um, mit der Inschrift: *Haec ciconia ex Polonia* (dieser Storch ist aus Polen), und ließ ihn fliegen. In diesem Jahre kommt der Storch zurück, wird wieder gefangen und nun findet der Edelmann unter dem eisernen Halsband ein dünnes goldenes mit den Worten: *India cum donis remittit ciconiam Polonis* (Indien sendet mit Geschenken den Storch nach Polen zurück.)

Redacteur: D. A. Barkhausen.